

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 17: **Warum Kunst? ; Schülerlexika? ; Abschluss-Schule :
materialistisch?**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sigen Bemühungen für eine gute und saubere Handschrift zu unterstützen.

Der Präsident teilte bemerkenswerte »*Erziehungsgrundsätze im Schreibunterricht*« aus, die allen Lehrkräften, die schriftliche Arbeit entgegenzunehmen haben, begleitend sein sollten! Weil Schreiben ein Handwerk ist, muß der Handhabung und Führung der Schreibwerkzeuge gleich vom ersten Unterricht an volle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zweckmäßige Hand- und Körperhaltung sind unerlässlich. Material und Schreibwerkzeug müssen geeignet und den Altersstufen der Schüler angepaßt sein.

Zu häufiges und zu rasches Diktieren sollte unterbleiben, denn es richtet in kurzer Zeit jede Schrift zugrunde. Verantwortlich für den Stand der Schülerschriften sind *alle* Lehrkräfte, die mit dem Schreiben zu tun haben und schriftliche Arbeiten entgegennehmen. Flüchtig und unsauber geschriebene Arbeiten sind zurückzuweisen. *Trotz der Maschine ist eine gute Handschrift immer noch die beste Empfehlung!*

Die nächste Hauptversammlung wird in Olten stattfinden. s.

EIN WICHTIGES VERZEICHNIS

Vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge ist ein Büchlein veröffentlicht worden, das in der Bibliothek jedes Lehrers, zumindest aber jedes Schulhauses, vorhanden sein und gebraucht werden sollte. Es ist das *Verzeichnis der männlichen Berufe* und umfaßt gut 200 verschiedene Nummern – ein deutlicher Hinweis auf die wirtschaftliche Mannigfaltigkeit unseres Landes.

Wenn heute, besonders in städtischen Verhältnissen, oft ganze Schulklassen der Sekundar- und Abschlußschulen sich auf einige wenige Modeberufe, wie etwa Auto- oder Flugzeugmechaniker, stürzen, so steht dahinter wohl in erster Linie die Tatsache, daß weite Kreise der Jungen wie auch ihrer Eltern keine Ahnung haben von den vielen Möglichkeiten, die ihnen offenstehen würden. Dieses Büchlein ist berufen, diesem Übel steuern zu helfen. Es umfaßt die wichtigsten männlichen Berufe, welche in unserm Lande erlernt werden können; dazu einige Berufe der öffentlichen Verwaltung in Bund, Kanton und Gemeinde. Ein besonderer Abschnitt gibt Auskunft über die höheren technischen Berufe, über die Lehr- und wissenschaftlichen Berufe, über die verschiedenen Möglichkeiten des Hochschulstudiums, was um so verdienstvoller ist, als die Unkenntnis weitester Kreise auf diesem Gebiete oft überraschend groß ist.

Von besonderer Wichtigkeit sind in der heutigen Situation auch die Hinweise darauf, ob für einen bestimmten Beruf der Besuch der Abschlußklassen genügt oder ob dafür Sekundarschulbil-

dung erforderlich ist. Mancher Leser wird mit etwelchem Erstaunen feststellen, daß die Zahl der Berufe, welche den Nur-Abschlußschülern offenstehen, bedeutend größer ist, als gemeinhin angenommen wird, womit ein oft ins Feld geführter Grund für den massenhaften Zudrang zur Sekundarschule seine Berechtigung einbüßt.

Auch sind jene Berufe besonders gekennzeichnet, welche dem Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung unterstellt sind, und in welchen demzufolge die Lehrlingsausbildung durch verbindliche Reglemente geregelt ist.

Was nicht in diesem Büchlein steht: Ob man in einem bestimmten Beruf leicht eine Stelle und ein gutes Auskommen findet. Darüber werden keine Angaben gemacht. Mit Recht! Denn erstens ändern hier die Verhältnisse sehr schnell. Und zum zweiten hängen diese Dinge vor allem von der Eignung und der Freude für den einmal gewählten Beruf ab.

Das Büchlein will also in erster Linie Anregung geben und die Berufswahl vorbereiten helfen und erleichtern. Es wird der Lehrerschaft bei dieser Arbeit ein wertvoller Helfer sein. h.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

URI und *NIDWALDEN*. Betr. Stellen ohne Gehaltsangaben sich an den Kantonalpräsidenten wenden. (Schriftl.)

SCHWYZ. Im November besuchten die Herren Schulpräsidenten der Kantone Uri und Schwyz unter Leitung der Pro Infirmis in Brunnen das Erziehungs- und Pflegeheim im ehemaligen Kapuzinerkloster bei Bremgarten. Die Schulleiterin, Schwester Anastasia Inauen, führte uns in lehrreichem Vortrag in die Geschichte des Heimes seit der Aufhebung der Klöster im Aargau und in die Lehrmethoden der verschiedenen Bildungsfähigkeit der Zöglinge ein. Ein so schönes Schulhaus, zum Teil auch mit Unterstützung des Kantons Aargau erstellt, erwarteten wir nicht zu sehen. Einen sehr großen Eindruck machte auf die Herren Schulpräsidenten ein Gang durch das Pflegeheim, wo man die Hilfsbedürftigkeit dieser armen Kinder, die tadellose Ordnung, die neuzeitlichen Einrichtungen und besonders die große Hingabe der Schwestern an dieses menschliche Elend bewundern mußte. In der Anstalt befinden sich über 50 Kinder aus unseren beiden Kantonen. Weil das Heim immer überfüllt ist, wurde der Gedanke erwogen, ob nicht die Urkantone unter Führung der Pro Infirmis ein ähnliches Heim gründen sollten. A.

SCHWYZ. Mitte Dezember wurden etwa 900 Schulkinder von der SBB zur Einsegnung der

neuen Lokomotive Ae 6/6, die den Namen *Schwyz* erhielt, eingeladen. Nach Ansprachen von Herrn Dr. Gschwind, Direktor der SBB, Herrn Landmann Stefan Öchslin, nach verschiedenen Liedern und Sprüchlein segnete der Gnädige Herr von Einsiedeln die Lokomotive ein. In lustiger Fahrt ging's auf Kosten der SBB bis zum Schlachtendorf Giornico, das unsere Schuljugend mit Glockengeläute, Fahنشmuck, Festmusik und einem echt tessinischen Umzug begrüßte. Die ehemaligen »Untertanen« hießen uns durch eine Ansprache des Herrn Gemeindepräsidenten und durch Herrn Landmann Galli Brenno herzlich willkommen. Der Kanton Schwyz und die SBB übernahmen auch die Verpflegung der Schulkinder. Für die meisten war das die erste Fahrt ennet den Gotthard und wird ihnen ein unvergeßliches Erlebnis bleiben. A.

GLARUS. (Korr.) *Jahresversammlung des Katholischen Schulfreundevereins Glarus.* Trotz verschiedener Veranstaltungen war die Jahresversammlung des Katholischen Schulfreundevereins im St.-Josefsheim in Näfels recht gut besucht. Die Kassarechnung des Jugendfürsorgefonds schließt dank eines Legates von Fr. 500.– recht günstig ab und hat dadurch die Möglichkeit zu erneuter Wohltätigkeit. Im Hauptteil referierte Kollege Krieg Arnold, Näfels, über den Aufgabenkreis der Heilpädagogischen Orientierungsstelle im Dienste des Kindes, der Familie und der Schule. Der Vortragende verstand es als Inhaber des Diploms einer Orientierungsstelle des HPI-Luzern, zu erklären, welche Wirkungen und Folgen die richtige Führung und Beratung haben kann. Dem einzelnen Aufgabenkreise der Orientierungsstelle waren immer auch passende Beispielfolgen angegliedert. Trotz vorgerückter Stunde löste der Vortrag eine ergiebige Diskussion aus. Wenn wir auch noch nicht sofort die Elternschulung und Erziehungsberatung starten können, so ist doch wieder ein guter Schritt vorangemacht worden zum hohen Ziele. r.

APPENZELL. *Die Sektion Appenzell* des katholischen Lehrervereins der Schweiz hörte im ersten Teil ihrer auch von den ehrw. Lehrschwestern des Klosters »Maria der Engel« gutbesuchten Hauptversammlung vom 24. November unter Leitung des

Sektionspräsidenten Josef Dörig sen., Appenzell, ein instruktives Referat von Lehrer Hans Thoma, Brülisau, über Caspar Decurtins, den »Löwen von Truns«. Mit reichlichen Episoden aufgelockert zeichnete der Vortrag mit eigener packender Bündner Realistik Licht und Schatten des Lebens und Wirkens dieses bündnerischen einmaligen und schweizerischen Staatsmannes von außerordentlichem Format, der u. a. verschiedene Innerrhoder, so Redaktor J. B. Rusch sel. und Universitätsprofessor Manser von Brülisau, zu seinen besten Freunden zählte. – Der 2. Teil der Tagung war ausschließlich rein geschäftlichen Traktanden gewidmet. Der Vorsitzende gedachte eingangs ehrend der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder, würdigte die Arbeit der vom innerrhodischen Schuldienst ausgetretenen Lehrkräfte und hieß die neuen Kollegen im Kreise der Sektion herzlich willkommen. Nach der Genehmigung der Berichte und Rechnungen ward der Jahresbericht erstattet, worin der Sektionspräsident die ausgezeichnet verlaufene Tagung des SKLV während der sommerlichen Festwochen in Appenzell nochmals Revue passieren ließ und jenen wohlverdienten Dank zollte, die zum guten Gelingen der unvergeßlichen Zusammenkunft beigetragen haben. Nach der einmütigen Wahl des Vorsitzenden in die neubestellte interkantonale Lehrmittel- und Lehrplankommission fand die Tagung ihren Abschluß. -o-

ST. GALLEN. *Eine katholische Schulwarte?* Neuzzeitliche Ideen tauchten ganz unerwarteterweise diesen Herbst bei den Beratungen des Katholischen Kollegiums in St. Gallen auf. Diese Behörde, die sich sonst zur Hauptsache mit der Verwaltung des Bistums und des katholischen Konfessionsteils befaßt, beschäftigte sich eingehend mit der Frage der Weiterbildung der Lehrer auf dem Gebiete des Bibelunterrichtes und der katholischen Erziehungsfrage. Angesichts der großen Bedeutung, welche der Ausbildung der Lehrer auf religiösem Gebiete beizumessen ist, beginnt der Administrationsrat, zur Prüfung der verschiedenen Möglichkeiten, eine Studienkommission aus Fachleuten zu bilden. Man denkt dabei wohl in erster Linie an die Schaffung einer Zentralstelle, welche den Bibelunterricht erteilenden Lehrern mit Rat und Tat, mit Hinweisen auf Literatur- und Bilderbeschaffung, sowie durch Veranstaltung von Kursen beistehen soll. Bereits im Berichtsjahr wurde die Teilnahme an einem vom Religionslehrer des Lehrerseminars organisierten Fernkurs für Theologie durch Ausrichtung von angemessenen Kostenbeiträgen ermöglicht. *

Erziehung ist ein Privileg und ein Dienst.

DANIÉLOU